

6/X. 1916

61

Oesterreichische Waffenfabrik. Heute wird der Geschäftsbericht der Oesterreichischen Waffenfabrikgesellschaft versendet. Die Bilanz und die Vorschläge über die Verwendung des Reingewinnes sind bereits mitgeteilt. Das Reinertragnis beträgt 177 Millionen Kronen und die Dividende wird mit 100 K. gegen 50 K. im Vorjahre in Vorschlag gebracht. Der Bericht erklärt in seinem allgemeinen Teile, daß die Gesellschaft die denkbar größten Anforderungen gestellt habe. Die Gesellschaft dürfe es aber mit berechtigtem Stolz aussprechen, daß es gelungen sei, allen, auch den höchsten Ansprüchen der Heeresverwaltung gerecht zu werden. Die Arbeit der Gesellschaft habe von höchster Stelle Anerkennung in überaus gnädiger und ehrender Weise gefunden, indem der Kaiser mit Entschliebung vom 31. Januar 1916 die „so außerordentlich ersprießlichen und der Wehrmacht förderlichen“ Leistungen der Oesterreichischen Waffenfabrik besonders hervorgehoben habe. Der Bericht führt sodann aus: Während im vorhergegangenen Geschäftsjahre das Schwergewicht der Erzeugung noch in den Objekten der alten Fabrik lag, hatte im Berichtsjahre schon die neue Fabrik den größeren Teil der Produktion an sich gezogen. Selbstverständlich sind sowohl die neue, wie die alte Fabrik und die Zweigfabrik in Letten während des ganzen Jahres nebeneinander betrieben worden. Die Gesteuerungskosten unserer Fabrikate haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahre abermals bedeutend erhöht. Dennoch haben wir für die von uns erzeugten Waffen eine Preiserhöhung weder erhalten noch begehrt. Den ausgewiesenen gesteigerten Gewinn verdanken wir ausschließlich den gewaltigen Produktionsmengen, die wir, dank der Großzügigkeit unserer Anlagen und Maßnahmen, erzielen konnten. Von dem Gedanken geleitet, daß es nicht nur im Interesse unseres Unternehmens, sondern nicht minder auch im wohlverstandenen Interesse der Wehrmacht liegt, unsere Leistungsfähigkeit als Waffenfabrik dauernd zu erhalten, haben wir den schon in Friedenszeiten erwogenen Plan, unserer Fabrikation einen in das Gebiet der Präzisionsmechanik und Massenerzeugung einschlagenden Artikel anzugliedern, verwirklicht und die Errichtung einer Automobilfabrik großen Stils in Steyr beschlossen. Die neue Automobilfabrik, die vor allem das schon seit langem bestehende Bedürfnis nach einem weiten Kreise zugänglichen billigen Nutzwagen befriedigen soll, wird sowohl Lasten- wie Personewagen erzeugen. Der Bau ist bereits im Zuge. Die Zündhütchen- und Patronenfabrik vormals Sellier & Bellot in Prag, deren Aktienmehrheit wir im Berichtsjahre erwarben, hat pro 1915 ein befriedigendes Ergebnis geliefert. Wir haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe 7 Millionen, auf die vierte österreichische Kriegsanleihe 8 Millionen Kronen, zusammen mit den vorangegangenen zwei Kriegsanleihen also 25 Millionen Kronen österreichischer Kriegsanleihen gezeichnet. Die Veränderungen, welche die Bilanz gegenüber der Bilanz des Vorjahres zeigt, finden in dem so bedeutend intensiveren Geschäftsgange ihre natürliche Erklärung.“